



aus den Rohstoffmärkten

Die Entwicklung des US \$ geht nur in eine Richtung, nach oben. Der Euro entwickelt sich genau in die andere Richtung und ist vom 29.10.14 US \$ 1,2771 auf aktuell US \$ 1,136 gefallen. Das verteuert automatisch alle Importe auf US \$ Basis.



Sonnenblumenkerne bakery

Unveränderte Situation. Die Schälmaschinen sind gut ausgelastet. Rohware ist immer noch knapp und die Preise steigen weiterhin.

Sesamsaat geschält

Aufgrund der abnehmenden Rohwarenbestände erwartet man mittelfristig einen ansteigenden Preis. Die Sommerernte in Indien wird, aufgrund des Wassermangels durch staatliche Maßnahmen, aller Voraussicht eher gering ausfallen. Die Preise sind weiterhin stabil.



Leinsaat

Rohware ist knapp und die Preise steigen momentan zwar nur leicht aber von Monat zu Monat weiter. Zusätzlich steigt der Preis durch die Währungssituation € / US \$.



Kürbiskerne

Die Preise für die Kürbiskerne Shine Skin steigen weiterhin und das Niveau von US \$ 6.000,- per Tonne wurde inzwischen erreicht. Die Nachfrage ist noch relativ stabil. Offerten für die Sorte GWS gibt es nur noch vereinzelt.



Blaumohn

Unveränderte Situation. Die Preise steigen bereits wieder. Die große Ernte in Tschechien hat nicht nur Probleme mit Glyphosat sondern überhaupt mit Pestiziden. Aus der Türkei wird keine Entlastung aufgrund der kleinen Ernte 2014 kommen.



Sultaninen Türkei

Es ist ruhig geblieben und die Nachfrage stagniert. Die Preise verharren zurzeit auf dem bisherigen Niveau.



Eiprodukte

Unveränderte Situation. Die Nachfrage hat nach den Feiertagen nachgegeben. Allerdings ist auch die Zahl der eingestellten Legehennen rückläufig. Die weitere Entwicklung der Preise ist sehr schwer einzuschätzen. Die Preise verharren im Moment auf dem bisherigen Niveau.



Molkereiprodukte

Wir haben bei Käse einen uneinheitlichen Markt bei sinkenden Beständen. Bei geformter Butter gibt es eine gute Nachfrage. Bei loser Butter ist die Nachfrage ebenfalls gut. Der Markt nimmt die Buttermengen gut auf. Die Preise befestigen sich.



Kakao

Die Vermahlungszahlen fielen erwartungsgemäß deutlich hinter das Vorjahresquartal zurück. Eine sofortige Reaktion des Terminmarkts blieb aus. In den letzten Tagen bröckelten die Kurse aber ein wenig. Mittelfristig sehen wir den Markt um 1.900 Pfund.



Haselnüsse

Der Markt kennt in den letzten Tagen nur eine Richtung und die geht nach oben. Hierfür ist zum einen die dramatische Verschlechterung des Euros verantwortlich. Darüber hinaus ist die Nachfrage aktuell konstant hoch. Aktuell gehen wir davon aus, dass der Markt in den nächsten Wochen fest bleiben wird. Da wir im vergangenen Jahr sehr deutlich vor Augen geführt bekommen haben, dass eine Rekordernte erst dann möglich ist, wenn alle Frostrisiken gebannt sind, werden wir vor Mitte/Ende April unter normalen Umständen keine verlässliche Aussage über die Güte der neuen Ernte erhalten.



Mandeln

Auch hier kennt der Markt zuletzt nur eine Richtung. Die Währungsproblematik schlägt auch hier voll durch. Hinzu kommt, dass der Ursprung sehr fest gestimmt ist und das Dauerthema „Dürre“, bedingt durch fehlenden Schneefall, weiter am Köcheln gehalten wird. Eine Besserung ist momentan nicht in Sicht. Das nächste „Highlight“ wird die Vermeldung der Verschiffungszahl für den Januar sein, die uns um den 10. Februar erreichen wird.



Milchpulver

Der Markt geht auch bei Milchpulver nach oben. Die Währung hat ebenfalls ihre Auswirkung. Für Ursprünge, die mit dem starken Dollar einkaufen können, ist Ware aus Europa momentan sehr interessant. Hinzu kommt, dass die Milchanlieferungen (auch jahreszeitspezifisch) zuletzt abgenommen haben. Die große Unbekannte bleibt das zu Ende März auslaufende Quotensystem in der EU. Werden die Anlieferungsmengen dadurch noch einmal deutlich steigen?



TK Himbeeren

Chilenische Himbeeren sind zu teuer, um den serbischen Markt unter Druck zu setzen, wobei sich die Preise durch den Wechselkurs weiter verschlechtern. Die Chinesen spielen kaum noch eine Rolle im europäischen Markt. Polen ist quasi ausverkauft. Daher bestimmen die Serben den Markt und passen ihre Preise den chilenischen Preisen an. Mit dieser Preisentwicklung muss man bis zur neuen Ernte leben. Ein knapper werdendes Angebot aus Serbien bei gleichbleibender Nachfrage führt zu höheren Preisen.



Unsere Rohstoffwelt



TK Sauerkirschen

Es scheint, dass die Talsohle durchschritten ist. Ware in 1 A Qualität soll inzwischen knapp werden und die Preise steigen.